© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachtrag.

Zu *Nyroca fuligula* (L.) ist ergänzend zu berichtigen:

Moritzburg ist doch nicht der einzige frühere Brutort der Reiherente im Königreich Sachsen: vielmehr gelang es Helm, nachdem er schon vorher das Brüten im Frohburger Gebiet aus dem Sommeraufenthalt mehrerer Paare „als höchst wahrscheinlich" hatte erschliefsen können, in den Jahren 1896 und 1897 auch dort bestimmte Brutnachweise dadurch zu erbringen, dafs er im ersteren Jahre Ende Juli 1 ♀ mit 8 Jungen, 1897 mehrmals Alte mit Ketten junger Vögel beobachtete. Stets fand er die Vögel auf dem Eschefelder Grofsteich. Leider ist dieser Frohburger Brutnachweis von mir übersehen worden, worauf mich zuerst Herr F. Tischler aufmerksam machte. R. Heyder.

Für den inzwischen im Felde stehenden Verfasser habe ich das letzte Drittel des Druckes überwacht und füge auf seinen Wunsch das Ergebnis bei, das mir eine genauere Prüfung der sächsischen Brutbelege des Waldwasserläufers lieferte:

Von den unter „*Totanus ochropus*, Moritzburg" in der Sammlung des Dresdener Zoolog. Museums befindlichen 9 Eiern („Nr. [1197] 3104", der Katalog führt nur 8 Stück auf) trägt eins den handschriftlichen Vermerk „Bekass." und gehört mit einem zweiten zusammen ziemlich sicher *G. gallinago* (L.) = *Gallinago caelestis* Dress. an. Drei weitere sind mit gröfserer, für das eine von ihnen — „Nr. 8", 42 × 29,7 (dp. 16) mm — zwingender Wahrscheinlichkeit *T. totanus* (L.) = *Totanus calidris* (L.) zuzuweisen. Für die verbleibenden 4 Eier lassen aber sowohl die Mafse (40,0 × 28,2 — 39,7 × 28,2 — 39,1 × 27,9 — 37,5 × 27,2 [dp. 14—15] mm) als auch die durchaus typische Zeichnung nicht wohl bezweifeln, dafs es sich in der Tat um Waldwasserläufer-Eier handelt. Der Numerierung nach stammen alle 9 Eier aus der alten Thienemannschen Sammlung und sind somit etwa vor 1840 gesammelt; will man betreffs ihrer faunistischen Beweiskraft Einspruch erheben, so könnte dieser am ehesten die Herkunftsangabe anfechten, insofern eine Verwechselung des Fundorts vermutet werden dürfte. Notwendig erscheint das indes nicht unbedingt, da Bekassine und Rotschenkel noch heute im Moritzburger Gebiet brüten, andererseits dieses Gebiet im Anfange des 19. Jahrhunderts noch sehr viel mehr von seiner ursprünglichen Bruchlandschaft erhalten hatte (vgl. Damm, L., Die Veränderungen der Landoberfläche im Königreich Sachsen. I. Die Gewässer. Diss. Leipzig 1909. S. 47, 67, 68), sodafs auch der Waldwasserläufer damals dort geeignetere Fortpflanzungsbedingungen gefunden haben könnte. H. Mayhoff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 64_1916

Autor(en)/Author(s): Mayhoff Hugo

Artikel/Article: Nachtrag. 488